

Deutscher Außenhandel mit Afrika entwickelt sich negativ

Die deutschen Exporte nach Afrika leiden unter sinkender Nachfrage. Geringere Mengen an Erdöl und niedrigere Preise lassen die Importe sogar um ein Viertel einbrechen.

17.03.2021

Von Michael Monnerjahn | Bonn

- ▶ Nordafrika blieb wichtigster Absatzmarkt
- ▶ Exporte in das südliche Afrika gingen überdurchschnittlich zurück
- ▶ Deutsche Ausfuhren nach Westafrika nur leicht im Minus
- ▶ Exporte nach Ostafrika ebenfalls rückläufig

Der deutsche Außenhandel mit Afrika spürte 2020 die wirtschaftlichen Folgen der Coronapandemie. Der Außenhandelsumsatz sank 2020 gegenüber dem Vorjahr um 19 Prozent auf 38,8 Milliarden Euro. Besonders stark verringerten sich mit einem Minus von 24 Prozent auf 17,7 Milliarden Euro die deutschen Importe. Ein wesentlicher Grund dafür waren die geringeren Preise und Mengen an Erdöl, die aus Afrika eingeführt wurden. Die deutschen Ausfuhren sanken um 15 Prozent auf 20,1 Milliarden Euro.

Deutsche Ausfuhren nach Afrika nach Zielregion 2019 und 2020 (in Millionen Euro, Veränderung in Prozent)

Land	2019	2020	Veränderung 2020/2019
Nordafrika	10.041	9.476	-5,6
Subsahara-Afrika	13.586	10.589	-22,1
Westafrika	2.363	2.310	-2,3
Zentralafrika	138	179	30,4
Ostafrika	1.164	1.010	-13,3
Südliches Afrika	9.921	7.091	-28,5
Afrika	23.627	20.065	-15,1
Welt	1.328.152	1.205.045	-12,8
Anteil Afrika in %	1,8	1,7	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Nordafrika blieb wichtigster Absatzmarkt

Der Rückgang der deutschen Exporte nach Nordafrika fiel relativ klein aus, da sich mit Ägypten der wichtigste deutsche Absatzmarkt in der Region positiv entwickelte. Im weltweiten Krisenjahr konnte Ägypten sein Bruttoinlandsprodukt (BIP) noch um 3,5 Prozent steigern. Die deutschen Ausfuhren in das Land am Nil erreichten so erstmals ein Volumen in Höhe von 4 Milliarden Euro. Besonders gut entwickelte sich der Umsatz mit Maschinen, der um 19 Prozent auf 995 Millionen Euro wuchs. Auch die Ausfuhr von Kfz und -Teilen lief mit einem Plus von 12 Prozent auf 688 Millionen Euro überdurchschnittlich gut. Die Importe aus Ägypten verzeichneten dagegen einen Rückgang von 29 Prozent auf 1 Milliarde Euro.

Marokkos Wirtschaft wurde dagegen stark von den Coronapandemie getroffen. Das BIP ging 2020 um 7 Prozent zurück. Die deutschen Exporte sanken um 13 Prozent wieder knapp unter 2 Milliarden Euro. Besonders stark traf es den Autosektor, dessen Exporte um 33 Prozent auf 347 Millionen Euro sanken. Die Exporte von elektrischen Ausrüstungen reduzierten sich um 16 Prozent auf 264 Millionen Euro, die von Maschinen um 16 Prozent auf 248 Millionen Euro. Die deutschen Importe aus Marokko verzeichneten ein Minus von 6 Prozent auf 1,3 Milliarden Euro.

Die deutschen Exporte nach Algerien sanken um rund ein Fünftel auf 1,7 Milliarden Euro und die nach Tunesien um 15 Prozent auf 1,2 Milliarden Euro. Der Handel mit dem vom Bürgerkrieg betroffenen Libyen setzte seine negative Entwicklung fort. Besonders beeinträchtigt war der Erdölhandel. Die Erdölimporte brachen um vier Fünftel auf 750 Millionen Euro regelrecht ein. Die deutschen Ausfuhren nach Sudan stiegen gegen den Trend um 3 Prozent auf 160 Millionen Euro.

Deutsche Ausfuhren nach Nordafrika 2019 und 2020 (in Millionen Euro, Veränderung in Prozent)

Land	2019	2020	Veränderung 2020/2019
Ägypten	3.615	4.015	11,1
Algerien	2.037	1.654	-18,8
Libyen	432	352	-18,6
Mali	86	95	10,6
Marokko	2.195	1.904	-13,3
Mauretanien	68	58	-13,9
Sudan	155	160	3,2
Tunesien	1.452	1.237	-14,8
Gesamt	10.041	9.476	-5,6

Quelle: Statistisches Bundesamt

Exporte in das südliche Afrika gingen überdurchschnittlich zurück

Im Außenhandel mit dem südlichen Afrika wirkte sich die besondere Stellung der Republik Südafrika aus. Das BIP Südafrikas ging um 8 Prozent zurück, und das hatte auch erhebliche Folgen für den deutsch-südafrikanischen Außenhandel. Während es in den vergangenen Jahren im Automobilbereich dank der Investitionen deutscher Pkw-Hersteller eine Sonderkonjunktur gegeben hatte, litt die Branche 2020 besonders stark. Der deutsche Export von Kfz und -Teilen sank um 40 Prozent auf 1,7 Milliarden Euro, der Import um 41 Prozent auf 2,6 Milliarden Euro. Beim Export von Maschinen gab es einen Rückgang von 23 Prozent auf 1,1 Milliarden Euro und bei chemischen Erzeugnissen von 8 Prozent auf 1 Milliarde Euro. Die Einfuhr von Erzen stieg dagegen um 28 Prozent auf 1,9 Milliarden Euro, und auch bei Maschinen gab es ein Importplus von 5 Prozent auf 1 Milliarde Euro.

Der zweitwichtigste Absatzmarkt im südlichen Afrika war Angola trotz eines Rückgangs der deutschen Exporte um 5 Prozent auf 121 Millionen Euro. Von dem Rekordexport in Höhe 400 Millionen Euro im Jahr 2012 sind die deutschen Unternehmen jedoch weit entfernt. Noch stärker, um 25 Prozent auf 109 Millionen Euro, gingen die Exporte nach Mauritius zurück. Auch die Ausfuhren nach Mosambik, Namibia und Sambia sanken. Lediglich bei den Exporten nach Simbabwe (+39 Prozent auf 46 Millionen Euro) gab es ein Plus.

Deutsche Ausfuhren in das südliche Afrika 2019 und 2020 (in Millionen Euro, Veränderung in Prozent)

Land	2019	2020	Veränderung 2020/2019
Angola	128	121	-5,4
Botswana	66	40	-40,2
Lesotho	2	2	47,8
Madagaskar	53	34	-35,1
Malawi	30	23	-23,1
Mauritius	145	109	-25,0
Mosambik	98	62	-36,9
Namibia	59	45	-24,0
Sambia	64	41	-35,3
Simbabwe	33	46	39,6
Südafrika	9.235	6.560	-29,0
Swasiland	8	8	-7,7

DEUTSCHER AUSSENHANDEL MIT AFRIKA ENTWICKELT SICH NEGATIV

Land	2019	2020	Veränderung 2020/2019
Gesamt	9.921	7.091	-28,5

Quelle: Statistisches Bundesamt

Deutsche Ausfuhren nach Westafrika nur leicht im Minus

Die deutschen Exporte nach Westafrika gingen lediglich um 2 Prozent auf 2,3 Milliarden Euro zurück. Die Ausfuhren nach Nigeria reduzierten sich zwar um 12 Prozent auf 891 Millionen Euro, aber einige frankophone Länder und Ghana legten zu.

Der Absatz von deutschen Maschinen in Nigeria ging um 22 Prozent auf 235 Millionen Euro zurück. Die Exporte von chemischen Erzeugnissen stagnierten bei 125 Millionen Euro und der von Kfz und -Teilen sank um 16 Prozent auf 78 Millionen Euro. Einen Zuwachs gab es dagegen bei Nahrungs- und Futtermitteln mit 13 Prozent auf 120 Millionen Euro. Die Einfuhr von Erdöl aus Nigeria reduzierte sich um 30 Prozent auf 1,3 Milliarden Euro.

Einige frankophone Länder verzeichneten im vergangenen Jahr zwar deutliche Einbrüche beim BIP-Wachstum, blieben jedoch im positiven Bereich. Der Senegal verzeichnete einen Zuwachs der Wirtschaftsleistung in Höhe von 0,7 Prozent, die Côte d'Ivoire steigerte ihr BIP um 1,2 Prozent und Togo sogar um 1,4 Prozent. In diese Länder konnten deutsche Unternehmen jeweils Zuwächse bei den Ausfuhren erzielen.

Deutsche Ausfuhren nach Westafrika 2019 und 2020 (in Millionen Euro, Veränderung in Prozent)

Land	2019	2020	Veränderung 2020/2019
Äquatorialguinea	22	16	-27,3
Benin	36	37	3,1
Burkina Faso	61	72	17,8
Cabo Verde	14	8	-45,1
Côte d'Ivoire	212	239	12,7
Gabun	39	27	-32,4
Gambia	20	16	-21,9
Ghana	240	261	8,7
Guinea	149	113	-23,9
Guinea-Bissau	3	3	3,8

DEUTSCHER AUSSENHANDEL MIT AFRIKA ENTWICKELT SICH NEGATIV

Land	2019	2020	Veränderung 2020/2019
Kamerun	97	110	13,1
Kongo	43	44	1,9
Liberia	220	231	5,0
Nigeria	1.009	891	-11,7
São Tomé und Príncipe	1	1	-49,9
Senegal	127	161	26,2
Sierra Leone	17	13	-21,7
Togo	53	68	29,4
Gesamt	2.363	2.310	-2,3

Quelle: Statistisches Bundesamt

Deutsche Ausfuhren nach Zentralafrika 2019 und 2020 (in Millionen Euro, Veränderung in Prozent)

Land	2019	2020	Veränderung 2020/2019
Kongo (Dem.)	80	101	25,4
Niger	32	60	86,8
Tschad	15	12	-23,7
Zentralafrikanische Republik	10	7	-31,2
Gesamt	138	179	30,4

Quelle: Statistisches Bundesamt

Exporte nach Ostafrika ebenfalls rückläufig

Ein Rückgang der Exporte um 13 Prozent auf 1 Milliarde Euro war nach Ostafrika zu verzeichnen. Nach Kenia wurde ein Viertel weniger Waren geliefert. Weniger exportiert wurden Maschinen (-16 Prozent auf 57 Millionen Euro) und Daten-

DEUTSCHER AUSSENHANDEL MIT AFRIKA ENTWICKELT SICH NEGATIV

verarbeitungsgeräte (-43 Prozent auf 20 Millionen Euro). Ein Plus gab es beim Absatz von chemischen Erzeugnissen (16 Prozent auf 53 Millionen Euro).

Auch nach Äthiopien wurde rund ein Viertel weniger exportiert. Einen starken Rückgang gab es bei den Exporten von Maschinen (-44 Prozent auf 47 Millionen Euro), während es bei Kfz und -Teilen (+45 Prozent auf 48 Millionen Euro) sowie chemischen Erzeugnissen (+34 Prozent auf 34 Millionen Euro) jeweils einen Zuwachs gab.

Während die Exporte nach Tansania um 9 Prozent zurückgingen, gab es im Handel mit Uganda und Ruanda jeweils ein Exportplus.

Deutsche Ausfuhren nach Ostafrika 2019 und 2020 (in Millionen Euro, Veränderung in Prozent)

Land	2019	2020	Veränderung 2020/2019
Äthiopien	308	238	-22,8
Burundi	13	9	-35,6
Dschibuti	17	16	-3,1
Eritrea	13	6	-55,1
Kenia	351	264	-24,8
Komoren	1	1	81,4
Ruanda	57	70	22,6
Seychellen	84	78	-6,9
Somalia	27	29	5,9
Südsudan	10	8	-15,3
Tansania	175	158	-9,4
Uganda	110	133	21,1
Gesamt	1.164	1.010	-13,3

Quelle: Statistisches Bundesamt

Mehr zu:

Afrika
Außenhandel, Struktur
Wirtschaftsumfeld

Kontakt

Martin Kalhöfer

Bereichsleiter Afrika/Nahost

 +49 228 24 993 217

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2021 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.